

Stimmung

Raum für Kunst, Wien Margareten / 21.06.18 – 13.09.18

Die 1970 in Schärding am Inn geborene Malerin studierte an der Akademie der Bildenden Künste und am Institut für Sportwissenschaften Wien sowohl das Lehramtsstudium für Kunst und Sport als auch Malerei und Grafik. Ferner absolvierte sie Auslandsstipendien an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris und an der The Athens School of Fine Arts in Athen. Nach einer fünfjährigen Unterrichtstätigkeit an Wiener Gymnasien wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit. Ingrid Prölller lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Wien und auf Kreta.

In ihrer malerischen Arbeit changiert Prölller zwischen realistischer Darstellung des Hauptsujets und immer stärker in sich verlaufende, abstrahierte Farbflächen des Bildhintergrundes. Mancherorts lässt sie die weiße Leinwand durchscheinen und gerade mit diesem Stilmittel wird der Betrachter gefordert und zur Interaktivität animiert, indem sich ein Raum für seine eigenen Projektionen öffnet. Ingrid Prölller meint selbst über die Beziehung zwischen dem Künstler, seinem Werk und dem Betrachter: "Zwischen dem gemalten Bild, sofern dieses gelungen ist, und seinem Betrachter entsteht eine Zwiesprache auf affektiver, emotionaler und imaginativer Ebene. Die Kunst (bzw. die Malerei) wird dabei zum Übersetzungsvorgang."

Der Fokus dieser Ausstellung liegt auf Arbeiten mit der Darstellung von Jugendlichen und Kindern, die ein durchgehendes Sujet in Ingrid Pröllers Oeuvre einnehmen und denen meist reale Personen zu Grunde liegen. In dem 2002 entstandenen Doppelporrait zweier "Mädchen" stellt die Künstlerin ihre Schülerinnen in einem innigen Moment der Freundschaft dar. Wie auch in der Arbeit "Bande" treten die Jugendlichen nicht mit dem Betrachter in Interaktion, sondern bleiben in sich gekehrt und in stiller Kommunikation bzw. Geheimnisvollem Spiel verbunden. Eine transportierte melancholische Grundstimmung wird durch den konzentrierten Farbauftrag und gestischen Duktus des Bildhintergrundes verstärkt. So kann möglicherweise die expressive, mit Goldfarbe durchsetzte Steinlandschaft in "Bande" kontrastierend zur Zartheit und Verletzlichkeit der Jungen gesehen werden.

Das 2018 entstandene Portrait eines Kleinkindes "Madl" zeigt dem Betrachter die Rückenansicht – es ist ganz in sich versunken und somit völlig unerreichbar – und doch berührt uns das Kind. Hockt es am Ufer eines Sees oder Meeres? Was mag in ihm wohl vorgehen? Auch hier transportiert Prölller mit Hilfe der Malerei eine Atmosphäre und die Andeutung einer Stimmung um gefühlte Bilder im Betrachter zu evozieren.

Neben Mensch und Landschaft erscheinen in Pröllers neuesten Arbeiten auch Tiere – meist als tote Körper und Kadaver. Auf die Frage, warum sie diese male, antwortet die Künstlerin: "Sowohl das junge Menschenkind als auch das tierische Lebewesen vermag durch dessen Blickwinkel eine andere Sicht auf die Welt zu öffnen und uns im besten Falle helfen, eine instinktive Verbindung zur Natur und Umwelt wieder zu finden, die uns Erwachsenen vielfach abhanden gekommen ist."

Gabi Baumgartner, "Raum für Kunst präsentiert Ingrid Prölller: Stimmung", Wien Margareten (E), 2018.